



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Bei dem

Sheling-

und

Sindheimsehen

Hochzeit-Gestirn

welches

Den 26ten Novembr. 1748.

vergnügt celebriret wurde

wolte

in nachfolgenden Schreiben ergebenst gratuliren

Der Bruder

E.

Jagd- und Forst-Rath.

Hannover.

AK



Mein Bruder /

traue mir, ich lache dennoch nicht, ob man den Stab
um Dich und Deine Freiheit bricht: Schon recht: der
schlaue Fuß bleibt in dem Netz behangen, und eine nette
Brust hatt doch Dein Herz gefangen. Wo bleibt der
alte Schluß? So ehrbar und so schön, so ungeschweht
läßt Du mit Dir zu wercke gehn? Du wagst den küh-
nen Schritt auf angeflamnte Kohlen, um von den schö-
nen Mund den zarten Kuß zu holen? Die Wahl ist gut
und schön, noch schöner deine Pein; Du ladest mich ver-
gnügt zu Deiner Hochzeit ein: Wie kann ich, ob ich
will, entfernt auf 16 Meilen, bey deinen Freuden-Fest
die Freude mit dir theilen? Mich müste Boreas auf ei-
nen

nen Hauch fortwehn, der Himmel weint, der Weg ist kläglich anzusehn, es sitzt der Postillon viel mehr bey leeren Kannen, als daß er seinen Gaul will vor die Kutsche spannen; Er schwert im bösen Muth, der Haber sey so theur, ich biet' ihm übers Lohn wehl 4 mahl 50 Dreyr, allein er rührt sich nicht, wie komm ich aus dem Sode, und da ich eingepackt, von hier nach Timmenrode? Ich will dennoch im Geist bey Dir zur Hochzeit gehn, und Dich geliebtes Paar vor dem Altare sehn, Der Luft befehle ich, sie soll Dir lassen wissen, wie ich Euch beyderseits will in Gedanken küssen; der kühlen Luft hab ich den Segen anvertraut, er gilt Herr Bräutigam Dir und Deiner lieben Braut, will das gewünschte Glück kein Zephyr zu Dich tragen, so mag der kleine Brief Dir seinen Inhalt sagen. Die Hoffnung ist erfüllt, ist ist die schönste Zeit, worauf Europa sich so lange Zeit gefreut, die frohe Zeitung schallt: In Nachen macht man Friede, die Ungarn gehn zurück, die Bataver sind müde; die Spanier trägt die See nach Barcellona hin, die Gallier müssen sich in ihre Grängen ziehn, die Teutschen gehn nach Haus nebst den erhisten Britten, man hatt genung gekämpft, erobert und gestritten; die Helden sind der Schlacht und Sieges-Gränge satt, es ändert sich das Spiel, es wendet sich das Blatt, kein tödlich Wetter darf mehr aus Canonen steigen, Trenens sanfter Blick heißtihren Nachen schweigen, der Mord und Tod gebiert, man freut sich jauchzt und lacht, daß Spieß und Degen nun zu Sicheln wird gemacht, und die durch Blut und Brand in Grund verdorbne Staaten zu vorger Sicherheit und Glanz und Flohr gerathen. Bey dieser schönen Zeit, worauf die halbe Welt zu ungeschöyrt

stöhrtes Glück die süße Hoffnung stellt, willst du Herr
 Bräutigam, Du kannst es nicht verleugnen, auf dem
 Congreß im Hartz dein Bündniß unterzeichnen. Mir
 deucht, ich sehe Dich, Dein emsiges Bemühn, und wie
 Du Rosen pflückst, die Dir im Winter blühn, ich darf
 nicht, was ich will, mit der Erklärung zieren, genug,
 ich sehe Dich als Sieger triumphirend, und wie Du noch
 dazu vergnügt ins Frühspringen lachst, und mich auf künftigen
 Herbst zu einem Onkel machst; es sey so, wie Du denkst,
 wie Du Dich wirst bestreben, daß uns Dein Eden soll
 die schönsten Früchte geben. Der Friede sey mit Dir,
 und decke stets Dein Haus, der Segen breite sich in
 Deiner Kammer aus, Heyl, Glück und Wohlergehn
 soll Deine Scheitel krönen, Sieh Deines Hergens Lust
 an der erwehsten Schönen, So oft Aurora dich und
 Deinen Schatz anlacht, so oft erneuert den Bund, der
 heute wird gemacht, lebt lange, lebt vergnügt mit
 GOTTES Huld umzogen, und bleibt bey Eu-
 ren Glück dem Bruder auch gewogen.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Bei dem

Sebeling=

und

Widheimsehen

Schzeit=Seftin

welches

6ten Novembr. 1748.

ernüht celebriret wurde

wolte

den Schreiben ergebenst gratuliren

Der Bruder

E.

gd= und Forst = Raht.

Hannover.

AK

